

DER HACHO

Informationen der SPD für Unterhaching, Oberhaching und Taufkirchen

6./Juli 1978

Auflage 14 000

Absolute CSU Mehrheit noch 'absoluter'

"Wir sind die mehreren und setzen den Wählerauftrag konsequent durch", so lautete, zu meist mit schlechtem Gewissen vorgetragen, die Absage der CSU-Gemeinderäte, bewährte SPD-Kommunalpolitiker zu Stellvertretern der Bürgermeister zu wählen. Sie handelten da - bei im Auftrag der Münchner CSU-Parteizentrale in der Lazarett-Straße, die die Parole: "Die totale Macht zu übernehmen" ausgegeben hatte.

Vergessen waren die Beteuerungen nach Gemeinsamkeit und guter Zusammenarbeit aller Gewählten im Gemeinderat. Vergessen war aber auch die Tradition, daß der Stellvertreter des 1. Bürgermeisters in der Regel einer anderen Fraktion des Gemeinderates angehört.

Unterhaching Walter Paetzmann: Bruch der Tradition

Der neue Fraktionsvorsitzende der SPD, Gemeinderat Walter Paetzmann prangerte in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderats Unterhaching am 3.5.1978 auch diesen "Traditionsbruch" an. Er sagte, daß die Verantwortung dafür die CSU voll zu tragen habe. In einem Gemeinderat gibt es keine "Regierung" und keine "Opposition", sondern ein kollegiales Selbstverwaltungsorgan von gewählten Bürgervertretern. Die Ausschaltung einer Fraktion von den repräsentativen Ämtern an der Spitze der Gemeinde ist zugleich eine Brückierung vieler Bürger und wird Konsequenzen nach sich ziehen.

Taufkirchen Parteiegoismus statt Zusammenarbeit

Das Gemeinderatswahlergebnis mit der absoluten Mehrheit der CSU hat die bisherigen Verhältnisse im Gemeinderat von Taufkirchen wesentlich verändert. Für die SPD als die nunmehr zweitstärkste Fraktion stellten sich folgende Fragen:

Wird die CSU diese Mehrheit zur alleinigen Machtausübung benutzen? Wird sie den Weg zur Zusammenarbeit und gemeinsamer Verantwortung bieten?

In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderates wurde für jeden erkennbar, daß die CSU nicht gewillt ist, über die Parteien hinweg eine sachliche Politik für alle Gemeinbürger zu führen. Sie nutzte ihre Mehrheit egoistisch aus und entschied bei den stellvertretenden Bürgermeistern nach Parteizugehörigkeit. Nicht die vor den Wahlen oftmals zitierte offene und sachliche Kommunalpolitik gewann, sondern die eigene Parteiräson der Christsozialen. Die Taufkirchner CSU ruft nach Demokratie und Machtverteilung, wenn sie keine Mehrheit hat. Jetzt, mit 14 von 24 Gemeinderäten, zeigt sie ihre Macht und ist an einer breiten Zusammenarbeit nicht mehr interessiert.

Über zweitausend Bürgerinnen und Bürger haben den SPD-Bürgermeisterkandidaten Hans Hafner am 5. März gewählt; eine Auf-

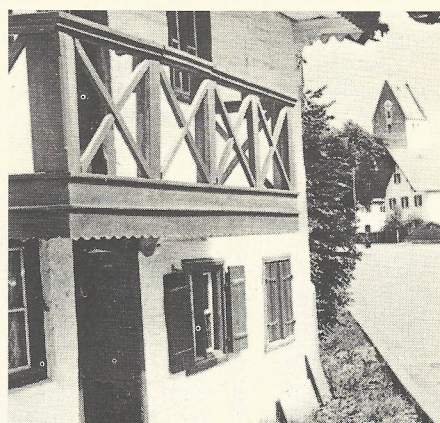
Aus dem Inhalt:

Jetzt werden die Weichen gestellt...S.2
Persönliche Eindrücke einer neu gewählten GemeinderätinS.3
Gesinnungsprüfung am Sportplatz...S.6
Wenig Platz für Badefreuden.....S.6
Jugend organisiert sich.....S.7
Gesprächskreis für Frauen.....S.7

forderung, bei der Führung der Gemeinde mit Verantwortung zu tragen. Die CSU ignoriert dies und betreibt eigene Postenvergabe an sogenannte verdiente und treue Parteimitglieder. In diesem Zusammenhang muß sich Bürgermeister Dr. Riedle die Frage gefallen lassen: Warum zwei stellvertretende Bürgermeister? Nachdem er die letzten sechs Jahre nicht bereit war, von sich aus zu informieren; geschweige Aufgaben und Verantwortung zu delegieren, noch mit seinen Vertretern zusammenzuarbeiten! Seine Dienstweisung an die Beschäftigten der Gemeindeverwaltung von 1973, weiteren Bürgermeistern und Gemeinderäten keine Auskünfte zu erteilen, soll weiter bestehen. Wird in Taufkirchen mit zweierlei Maß gemessen?

Zum 3. Bürgermeister wurde mit 17 Stimmen Gemeinderat Seebauer gewählt. Da die CSU und die Parteifreien (in der CSU) nur 15 Stimmen zu vergeben hatten, drängt sich die Frage auf: Wie haben sich die zwei Kollegen der FDP verhalten? War dies vielleicht der Preis, damit die FDP bei der Entscheidung über die Anzahl und Verteilung der Ausschuß-

Fortsetzung Seite 2



Unterhaching - alter Ortsteil

Wohnen im Hachinger Tal

Die drei Gemeinden im Hachinger Tal unterscheiden sich in ihrer Baustruktur grundlegend: Unterhaching wuchs in den letzten 10 Jahren vom Dorf zu einer Ortschaft mit 16.500 Einwohnern an. Nach Taufkirchen zogen in den letzten sechs bis sieben Jahren fast 12.000 Menschen in neu erstellte Hochhäuser und Reihenhäuser. In Oberhaching überwiegen einzeln stehende Häuser mit Gärten.

Wie man hier wohnt, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Absolute Mehrheit...

Fortsetzung v. Seite 1

Sitze nicht leer ausgeht?

Trotz der Machtbesessenheit der CSU wird die SPD-Fraktion ihre jahrelange verantwortungsbewußte kommunalpolitische Arbeit im Gemeinderat fortsetzen. Wir wollen, daß Taufkirchen liebenswerter und lebenswerter wird und werden alle Möglichkeiten nutzen, um dem Wählerauftrag gerecht zu werden.

Oberhaching

Max Lamperski nicht mehr 2. Bürgermeister

BEWÄHRTE ZUSAMMENARBEIT NICHT MEHR GEFRAGT

"Ihr werdet nicht mehr den zweiten Bürgermeister stellen", hatten Pessimisten der SPD-Oberhaching schon vor den Gemeinderatswahlen vorausgesagt, nachdem bekannt wurde, daß Herr Nußbaum von der Wählergemeinschaft nicht mehr als Bürgermeisterkandidat gegen Herrn Aidelburger antreten würde.

Die Pessimisten haben recht behalten. In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderates wurde Herr Öckler (CSU), bisheriger Bürgermeister in Oberbiberg, zum 2. und Herr Nußbaum zum 3. Bürgermeister mit den Stimmen der CSU und der Wählergemeinschaft gewählt. Wir gratulieren den beiden Stellvertretern des 1. Bürgermeisters zu ihrer Wahl und wünschen ihnen, daß es ihnen gelingen möge, zum Wohle unserer Gemeinde beizutragen.

In der letzten Sitzung des alten Gemeinderates hatte Bürgermeister Aidelburger nochmals die Verdienste von Max Lamperski als 2. Bürgermeister ausdrücklich hervorgehoben und die fruchtbare, "fast freundschaftliche" Zusammenarbeit gewürdigt, was die CSU-Fraktion nicht davon abhielt, eben diese Zusammenarbeit aufzukündigen.

Die SPD-Fraktion, die wieder als zweitstärkste Fraktion mit 5 Gemeinderäten und leichten Stimmengewinnen aus der Gemeinderatswahl hervorging, beanspruchte selbstverständlich das Amt des 2. Bürgermeisters und schlug den bewährten Max Lamperski zur Wahl vor. Außerdem wandte sich die SPD-Fraktion gegen die Einsetzung eines 3. Bürgermeisters mit der Begründung, daß

- während der vergangenen 6 Jahre mit Max Lamperski als 2. Bürgermeister, trotz zeitweiliger längerer Abwesenheit des 1. Bürgermeisters, sich die Notwendigkeit eines weiteren Stellvertreters nicht ergeben habe
- in den kommenden 6 Jahren eher weniger Arbeit auf den Gemeinderat zukomme, da die Phase der Entwicklungsplanung abgeschlossen sei
- und das Geld für den 3. Bürgermeister besser im sozialen Bereich angelegt werde.

Beide Anträge wurden mit den Stimmen der "neuen Koalition" CSU/Wählergemeinschaft abgelehnt.

AUSSCHÜSSE - SPIEGELBILD DES GEMEINDERATS ?

Des weiteren beantragte die SPD-Fraktion, die Zahl der Ausschußmitglieder von 6 auf 7 zu erhöhen. Dies hätte bedeutet, daß die CSU 3 und die SPD 2 Ausschußsitze erhalten hätte, die Wählergemeinschaft und die Fraktionsgemeinschaft aus Bürgervereinigung und FDP jeweils 1 Sitz. Damit wäre der Gemeinderat Oberhaching dem Auftrag der bayrischen Gemeindeordnung nachgekommen, die Ausschüsse so zu besetzen, daß sie ein möglichst genaues Spiegelbild des Gemeinderats darstellen. Auch dieser Antrag wurde von der "neuen Koalition" abgelehnt. Die Ausschüsse sind nun folgendermaßen besetzt: CSU 3 (Fraktionsstärke 9), SPD 1 (Fraktionsstärke 5), Wählergemeinschaft 1 (Fraktionsstärke 3), Fraktionsgemeinschaft Bürgervereinigung und FDP 1 (Fraktionsstärke 2 und 1). Da die CSU auch den Ausschußvorsitzenden stellt, hat sie in den Ausschüssen die absolute Mehrheit, die sie im Gemeinderat mit 9 von 20 Mitgliedern nicht besitzt.

Offensichtlich hat sich auch die CSU in Oberhaching der Devise angeschlossen, die von der Gesamtpartei im Landkreis ausgegeben wurde, nämlich die SPD, wo immer möglich, aus der Verantwortung zu drängen; und mancher CSU-Gemeinderat mußte sich zähneknirschend dem Parteibefehl beugen.

KEINE OPPOSITION - ABER "REGIERUNGSPARTEI" ?

Die CSU pflegt gerne darauf hinzuweisen, daß die bayrische Gemeindeordnung keine Opposition kennt und daß alle Gemeinderäte verpflichtet sind, zum Wohle der Gemeinde zusammen zu arbeiten. Wir erinnern die CSU daran, daß logischerweise auch keine "Regierungspartei" in den Kommunalparlamenten vorgesehen ist.

Die SPD-Fraktion im Gemeinderat von Oberhaching hat sich verpflichtet, gemäß dem geleisteten Amtseid, zum Wohle unserer Gemeinde in kritischer Loyalität mitzuarbeiten. Diese Verpflichtung wird sie einhalten.

Die SPD ist im Gemeinderat von Oberhaching durch folgende Personen vertreten:

Max Lamperski, Deisenhofen, Josefstr. 30
Tel.: 6 13 15 36
Ernst Fenderl, Oberhaching, Kybergstr. 14
Tel.: 6 13 21 20
Anton Walser, Oberhaching, Forstweg 20
Tel.: 6 13 19 14
Fritz Greiner, Fürth, Simerbaurweg 10
Tel.: 6 13 31 32
Jörg Jennen, Fürth, Liniestr. 117
Tel.: 6 13 35 37

Jörg Jennen

Jetzt werden die Weichen gestellt

Im Mai hat der neugewählte Gemeinderat von Unterhaching seine Arbeit aufgenommen. Die SPD-Fraktion ist mit 8 Gemeinderäten von 24 eingezogen. 15 Sitze sind der CSU und einer der FDP zugefallen. Die Zusammensetzung des Gemeinderats zeigt schon wie schwer die Arbeit für die SPD in den nächsten sechs Jahren wird. Dennoch werden wir uns für eine Politik für den Bürger einsetzen, treu unserer Aussage "Für mehr Gemeinwohl - gegen Einzelinteressen".

Darunter verstehen wir:

- die Schaffung von familiengerechten Wohnungen für junge Familien, insbesondere für die Kinder unserer Bürger
- den Ausbau von altengerechten Wohnungen
- die Förderung von Gemeinschaftseinrichtungen, die den Identifizierungsprozeß mit unserer Gemeinde fördern und von allen Altersgruppen benützt werden können
- die Lösung des Verkehrsproblems und der damit verbundenen Lärmbelästigung
- die Förderung der Klein- und Mittelbetriebe durch eine vernünftige Steuer- und Abgabenpolitik, soweit dies im Bereich der Gemeinde liegt
- und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden.

Eine der wichtigsten Aufgaben dafür ist die Ortsplanung, die in der letzten Legislaturperiode des Gemeinderats in Angriff genommen wurde.

Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die Ablehnung des Flächennutzungsplanes durch die SPD-Fraktion zu verstehen. Denn hier scheinen uns noch einige Punkte nicht optimal gelöst zu sein. Wir sind nach wie vor der Auffassung, daß einige der Kernprobleme, wie Straßenführung, Ortszentrum, noch verbesserungswürdig sind, bzw. aufgrund der vorhandenen Unterlagen noch nicht optimal geplant werden können. Aber gerade ein Flächennutzungsplan, der die Weichen für die Zukunft stellt, kann nur verabschiedet werden, wenn alle Probleme gelöst sind.

Dabei geht es uns nicht um parteipolitische Profilierung, sondern einzig und allein um die Lösung von Sachfragen.

Walter Paetzmann



Max Lamperski



Jörg Jennen



Ernst Fenderl



Anton Walser



Fritz Greiner

Taufkirchens neue SPD-Gemeinderäte



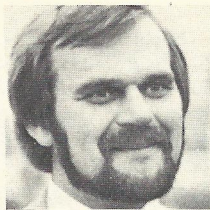
Hans Hafner
Kiefernweg 9
Tel.: 6 12 39 45



Hartmann Räther
Ahornring 3
Tel.: 6 12 21 15



Ursula Jano
Platanenstr. 29
Tel.: 6 12 20 80



Rolf Keßler
Kirschstr. 5
Tel.: 6 12 35 43



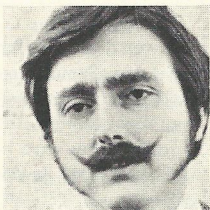
Gertrud Preißinger
Enzianring 115
Tel.: 6 12 36 29



Elisabeth Aust
Kirschenstr. 11
Tel.: 6 12 45 98



Emil Glassl
Bahnhofstr. 7
Tel.: 6 12 37 98



Werner Speckner
Kirschenstr. 21
Tel.: 6 12 31 49

Die SPD stellt in Taufkirchen mit 8 Gemeinderäten die zweitstärkste Fraktion.

Die CSU hat es durch ihre brutale Diffamierungsmethode geschafft, die Bürger in Taufkirchen zu verunsichern und durch unwahre und verdrehte Behauptungen ein falsches Bild der SPD darzustellen. Wenn es um den Machtanspruch geht, ist der CSU jedes Mittel recht. Das ist auf allen Ebenen der Politik festzustellen bei dieser "christlichen" Partei. Auch in Taufkirchen hat die CSU nun die absolute Mehrheit und wird diese rücksichtslos ausnützen. Die SPD wird ihre den Bürgern in Taufkirchen zugute kommende Politik fortsetzen.

Wir stehen für Sie, liebe Taufkirchner, persönlich und telefonisch immer zur Verfügung. Wir werden uns in den verschiedenen Ausschüssen für die Belange der Bürger einsetzen.

Hartmann Räther

Persönliche Eindrücke einer neugewählten Kreisrätin

MEHR FRAUEN IN DER SPD-FRAKTION

Zunächst möchte ich mich bei allen Bürgern des Hachinger Tals bedanken, die mir bei der Kommunalwahl ihre Stimme gegeben haben. Ich habe mich ganz besonders darüber gefreut, daß so gezielt Frauen gewählt wurden. Für die SPD-Fraktion war dies trotz der allgemeinen Verluste ein großer Erfolg, wenn man bedenkt, daß im letzten Kreistag in unserer Fraktion von 31 Mitgliedern 4 Frauen waren und jetzt, bei 22, 6 Frauen vertreten sind. Es ist zu hoffen, daß die Tendenz, mehr Frauen in politische Gremien zu wählen, weiter so anhält.

DIE PARTEIFREIEN - "FREI" ODER CSU - HÖRIG

Interessant für einen Neuling wie mich war, bei der konstituierenden Kreistagssitzung zu erleben, was die CSU mit ihrer absoluten Mehrheit macht. Dies kam gleich bei den ersten Abstimmungen sehr deutlich zum Ausdruck. Obwohl die SPD die zweitstärkste Fraktion im Kreistag stellt, wurde unser Vorschlag, Ernst Eckhart zum stellvertretenden Landrat zu wählen, abgelehnt. Dies war umso unverständlicher, als gerade Landrat Dr. Gillessen die Arbeit des bisherigen Vize-Landrates Eckhart als hervorragend und ehrlich bezeichnete. Be reits bei dieser Abstimmung wurden die Weichen für die Wahl der weiteren Stellvertreter des Landrates gestellt, und jetzt wurde deutlich, daß die "Partei-freien" des Landkreises eine Ehe mit der CSU eingegangen sind. Gewählt wurden mit den Stimmen der CSU und der "Parteifreien" Herr Kupka (CSU), zum stellvertretenden Landrat und Herr Schmuck ("Parteifreie") zum weiteren Stellvertreter.

Daraufhin war die absolute Mehrheit der CSU noch "absoluter", was sich bei allen Abstimmungen in der Geschlossenheit von CSU und "Parteifreien" bemerkbar machte, auch bei der Bestellung von Referenten und Beiräten. Hier gingen CSU und "Parteifreie" so weit, daß sie der SPD mit 22 Sitzen im Kreistag nur so viel - nein, so wenig! - Verantwortung zubilligten wie den "Parteifreien", die nur mit 6 Sitzen im Kreistag vertreten sind.

CSU - MACHT GILT MEHR ALS BEWÄHRTER SACHVERSTAND

Besonders skandalös empfand ich, daß die "traditionsbewußte" CSU eine seit über 20 Jahren geltende Übereinkunft gebrochen hat, wonach die CSU den Referenten für das Kreiskrankenhaus Pasing stellte und die SPD den Referenten für das Kreiskrankenhaus Perlach. Die CSU beanspruchte und bekam die Referenten für beide Krankenhäuser, ohne Rücksicht auf die fachliche Qualifikation der Bewerber. Der bisherige stellvertretende Krankenhausreferent der SPD, der über die Landesgrenzen hinaus bekannte Prof. Dr. Jan Murken, Kreis- und Gemeinderat aus Ottobrunn, kam ebensowenig zum Zuge, wie Dr. Döker (FDP) als einweisender Arzt und Kreisrat aus Unterhaching.

MINDERHEITENSCHUTZ NICHT GEFRAGT

Es war schlimm, mit ansehen zu müssen, wie die FDP um ihre Existenzberechtigung kämpfte. Da ihr mit 4 Kreisräten ein Sitz zur Fraktionsstärke fehlt, wollte sie in den Ausschüssen zumindest beratend tätig sein. Offensichtlich halten aber CSU und "Parteifreie" nicht viel von Minderheitenschutz, denn sie lehnten dies neben allen anderen Anträgen der FDP gegen die Stimmen von FDP und SPD ab.

Was mich in diesem Zusammenhang am meisten erstaunte, war die Tatsache, daß gerade die CSU für eine gute Zusammenarbeit mit allen Fraktionen plädierte, aber nach dem Motto handelte: erst kräftig draufhauen, dann beschwichtigen: "Es sei doch nicht so gemeint".

Folgende Mitglieder der SPD-Fraktion aus dem Hachinger Tal werden Sie, liebe Mitbürger, in den nächsten 6 Jahren im Kreistag vertreten:

- Heinz Schmude, Unterhaching, v. Stauffenberg-Str. 46, Tel.: 6 17 119
- Hans Hafner, Taufkirchen, Kiefernweg 9
Tel.: 6 12 39 45
- Anton Walser, Oberhaching, Forstweg 20
Tel.: 6 13 19 14
- Hannelore Jennen, Oberhaching, Linienstr. 117
Tel.: 6 13 35 37

Hannelore Jennen
Kreisrätin



Hans Hafner



Heinz Schmude



Hannelore Jennen



Anton Walser



Eine Hochhausloggia in Taufkirchen

Im Hochhaus leben alle gut Erfahrungen aus Taufkirchen

VORURTEILE NOCH UND NOCH

Als wir vor sechs Jahren nach Taufkirchen in ein 12-stöckiges Hochhaus mit fast 200 Bewohnern zogen, äußerten sich einige unserer Bekannten entsetzt und fanden, daß sie in solch einem Betonsilo nicht mal umsonst wohnen wollten. Man hört es heute ja auch allerorten, das Hochhaus mache krank, isoliere seine Bewohner und der augenblickliche Run auf das (Reihen-) Häuschen mit Garten und Zaun scheint den Kritikern recht zu geben.

Wir jedoch haben hier durchweg positive Erfahrungen gemacht; denn gerade was die nachbarschaftlichen Kontakte angeht, kann ein solches Haus viel bieten.

MÜTTER UND KINDER FINDEN ZUSAMMEN

Sicher, wer seine Tür zumacht, hat seine Ruhe, wenn er sie will. Wichtig ist eben immer die Eigeninitiative, damit sich eine funktionierende und angenehme Hausgemeinschaft entwickeln kann. Meist finden sich zuerst die Mütter mit Kindern zu losen oder engeren Freundschaften zusammen. Man kann gegenseitig die Betreuung der Kinder übernehmen, so daß jede Mutter auch einmal ihre Besorgungen erledigen oder zum Arzt gehen kann, wo sie ihre Kinder nicht mitnehmen will oder kann. Es gibt in unserem Haus keine "Einzelkinder", man trifft sie mindestens zu zweit, meist aber im Rudel an, und die Kinder fühlen sich dabei rundherum wohl.

ALTE MENSCHEN FÜHLEN SICH WOHL

Aber auch alte Menschen sind in einem Hochhaus gut aufgehoben, wenn sie sich nicht zu sehr zurückziehen. Eine ältere

Dame auf unserer Etage schaut abends gern nach den Kindern, wenn die Eltern einmal ausgehen möchten. Dafür wird sie von den Kindern und Eltern sehr geschätzt.

GEMEINSAME FESTE

In jedem Haus gibt es Leute, die gerne und gekonnt etwas organisieren. Bei uns fanden dank dieser Talente schon einige gelungene Sommergrillfeste der Hausgemeinschaft auf der Grünanlage vor dem Haus statt, bei denen man sich noch näher kennenlernen konnte. Vor Weihnachten wurde ein Adventssingen und -spielen vor zahlreichen Zuhörern veranstaltet, bei dem man erfreut feststellen konnte, daß es im Haus viele musikalische Leute gibt, die nun auch übers Jahr zusammen musizieren.

Die Möglichkeiten der nachbarschaftlichen Beziehungen sind vielfältig. Wer aber darauf wartet, daß die anderen auf ihn zukommen, wird natürlich enttäuscht.

So gesehen kann eine Hausgemeinschaft sehr viel Positives bringen. Sie kann die dörfliche oder kleinstädtische Gemeinschaft, in der jeder jeden kennt, voll ersetzen. Hier in Taufkirchen mag das Gelingen solcher Bestrebungen auch daran gelegen haben, daß alle, die heute hier wohnen, fast zur gleichen Zeit eingezogen sind. Es war jeder bestrebt, neue Bekanntschaften zu schließen, und es gab keine Alteingesessenen, die diese Bestrebungen abgeblockt hätten. Aber ich bin sicher, daß es immer möglich ist, durch eigenes Dazutun sich in eine solche Hausgemeinschaft einzuleben, die allen Beteiligten Vorteile und das Gefühl des Zuhausees gibt.

Edeltraud Bögel

Stadsiedlung mit ländlichem Charme

Nicht zu unrecht wurde beim Bau der Siedlung Grünau I und II vor mehr als 10 Jahren von einer "Stadsiedlung mit ländlichem Charme" gesprochen. Mehr als 1000 00 qm der Gesamtfläche wurden bei diesem Projekt für Grünanlagen, Sportflächen usw. ausgewiesen. Über 900 Wohneinheiten, aufgeteilt in preiswerte Sozialwohnungen, öffentlich geförderte Eigentumswohnungen und Reihenhäuser entstanden und boten in dem landschaftlich schönen Gebiet in der Grünau den Wohnungssuchenden ein schönes Heim. Über 1600 Wohneinheiten im Fasanenpark und über 700 Wohneinheiten, verteilt in verschiedenen Ortsteilen Unterhachings, entstanden etwa zur gleichen Zeit. So wurde Unterhaching zu einem der beliebtesten Wohngebiete in der Umgebung Münchens.

AUFGABE DES GEMEINDERATES : KEINE SPEKULANTEN ZULASSEN

Es war die dringlichste Aufgabe des nachfolgenden Gemeinderates, die schnelle Entwicklung in vernünftige Bahnen zu lenken und Spekulanten nicht zum Zuge kommen zu lassen. Dies wird hoffentlich auch in Zukunft dem jetzt gewählten Gemeinderat gelingen.

FREIZEITMÖGLICHKEITEN FÜR JUNG UND ALT

Für ausreichende Sportmöglichkeiten und genügend Schulräume zu sorgen, war gerade für die Sozialdemokraten im Gemeinderat eine der vordringlichsten Aufgaben. Für das Freizeitangebot wurden alle Möglichkeiten genutzt - ein Beispiel ist die in den letzten Jahren entstandene Freizeitanlage in der Grünau an der Truderingerstraße. Dank der hervorragenden Arbeit des Fördervereins Freizeitanlage Grünau und der Gemeinde entstand hier für jung und alt eine Anlage, die von der Bevölkerung gerne angenommen wird. Eine Abrundung der gesamten Grünau soll durch den Bau einer Kleingartenanlage und der Erstellung von preiswerten Eigenheimen erreicht werden. Für den Erwerb der Eigenheime sollen nur Bürger aus Unterhaching berücksichtigt werden.

DIE RICHTIGE WOHNUNG

Die Verlängerung des Rodelberges soll für die Bewohner der Grünau einen besseren Lärmschutz und zugleich allen Bürgern Unterhachings noch mehr Freizeit bieten.

Wir Sozialdemokraten setzen uns schon immer für den Bau von familiengerechten Wohnungen ein, ganz gleich ob als Eigenheim oder Mietwohnung. Auch die weniger Begüterten müssen unserer Auffassung nach ein schönes Heim haben. Dabei denken wir auch an unsere älteren Mitbürger, die ihren Lebensabend in ihrer gewohnten Umgebung, aber in für sie geeigneten Wohnungen verbringen sollen.

Jede Baumaßnahme muß in der Planung dahingehend geprüft werden, daß sie keine größeren Einschränkungen des Wohnwertes für schon länger in der Nähe Wohnende mit sich bringt.

Xaver Halbritter

Das darf doch nicht wahr sein! Tempolimit auf der B 13 neu wird aufgehoben

Der Münchner Stadtanzeiger vom 9. Juni 78 berichtet über ein Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes, daß auf dem Frankenschnellweg die Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 Stundenkilometern am Tage aufhebt.

Da die Fälle gleichgelagert sind, gilt dies auch für die B 13 neu zwischen Giesing und dem Brunnthaldreieck.

Nach Ansicht der Richter sind lediglich Beschränkungen zum Schutz von Erholungssuchenden, Kranken und Gebrechlichen auch durch Paragrafen gedeckt.

Das bayerische Innenministerium will gegen das Urteil keinen Einspruch erheben, obgleich noch vor einigen Wochen der Innenminister erklärt hatte, bis zur letzten Instanz gegen eine Aufhebung des Tempolimits kämpfen zu wollen. Die Bürgermeister des Hachinger Tals dagegen zeigten sich entschlossen, jeden Rechtsweg auszuschöpfen.

Vor allem die Bürger Taufkirchens sind betroffen und sollten sich mit allen Mitteln zur Wehr setzen.

red.

Hochhaus oder Gartensiedlung?

Möchtest Du da etwa wohnen?



So wurde ich auf einer Autofahrt nach Oberlindau gefragt, als rechts die Hochhäuser von Taufkirchen auftauchten. Ich war eigentlich gar nicht so dagegen, obgleich von weitem die "Betonklötze", wie lückenlos aneinandergeschoben, recht bedrohlich aussahen.

Es traf sich anders: Ich fand eine schöne Wohnung in einem Zwei-Familienhaus in Deisenhofen mit freundlichen Wirtsleuten. Wir verstehen uns gut und helfen einander.

Später lernte ich Taufkirchen am Wald kennen und fand es von innen gar nicht mehr "drohlich", sondern mit seinen wechselnden Hausformen und schönen Grünanlagen sehr ansprechend.

WO LEBT MAN BESSER ?

Das hängt sicher von vielen Voraussetzungen ab, die hier nicht erörtert werden sollen. Nur eine Frage möchte ich stellen: In welcher Siedlungsform entwickeln sich gemeindliches Zusammenleben und gute nachbarschaftliche Verhältnisse leichter?

Auch diese Frage läßt sich nicht mit ja oder nein beantworten; aber nach meinen dreijährigen Beobachtungen kann ich nicht in die Verdammung der Hochhäuser mit ihrer angeblichen Kälte und Anonymität einstimmen. In Taufkirchen gibt es gute Gegenbeispiele.

GRÜNE ISOLIERUNG ?

Deisenhofen ist schön. Viele hübsche Häuser kuscheln sich behaglich hinter hohen Hecken in bunten Gärten. Es ist der letzte Ort vor den bäuerlichen Siedlungen des

Oberlandes, und die Oberhachinger Planer wollen für diesen Übergang mit Recht keine Hochhäuser. Doch für das Gemeindeleben kann diese Siedlungsform auch Schwierigkeiten haben. Die Familien könnten sich in ihrem schönen Zuhause isolieren.

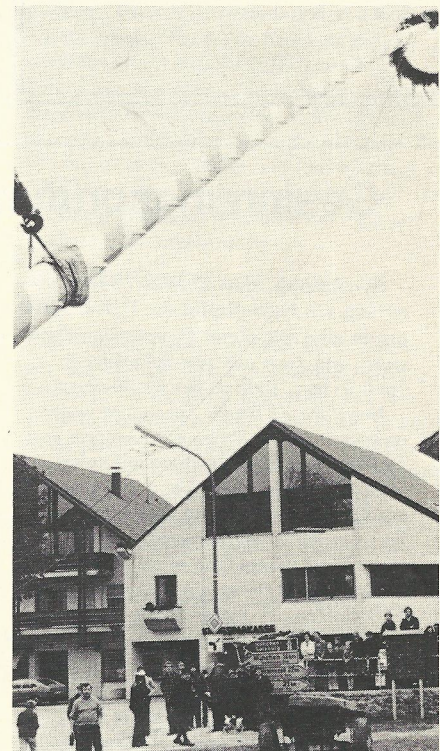
GENÜGEN 31 VEREINE ?

Zwar ist Oberhaching stolz auf seine 31 Vereine, die sicherlich viel für die menschlichen Beziehungen bedeuten, aber auch hier stehen die privaten Interessen im Mittelpunkt. Es bleiben am Rande Gruppen, die sich einem Verein nicht anschließen wollen oder können: unsere ausländischen Mitbürger, Jugendliche oder Ältere, die es schwer haben, Anschluß zu finden. Vielleicht ist es auch schwieriger, an dem Tor in einer hohen Hecke zu läuten und den ersten Schreck vor dem netten, aber laut bellenden Hund zu überwinden, als beim Nachbarn auf dem gleichen Etagenflur anzuklopfen?

Eine echte Gemeinde sollte sich bemühen, auch die aus irgendwelchen Gründen Abseitsstehenden einzubeziehen. Das wäre die Aufgabe der aktiven Bürger, die sich im gemütlichen Oberhaching wohlfühlen.

Einsam kann man im Hochhaus und im Häuschen im Grünen sein, und je nach Siedlungsform müssen unterschiedliche Wege gefunden werden, um alle Mitbürger in die Gemeinde einzugliedern.

G. Witting



Oberhaching - Maibaumaufstellung

Einladung zum Sommerfest

Der Kreisverband München-Land der SPD lädt ein unter dem Motto: "Wir Landkreis-Münchner" zum Sommerfest am 21. Juli 1978 in der Kugler Alm (Deisenhofen) Beginn: 20 Uhr, Einlaß 19 Uhr Es spielt die Newtrad Jazz - Band.

Alle Hacho-Leser sind herzlich willkommen!

Hier hat der Leser das Wort

An dieser Stelle möchten wir unsere Leser zu Wort kommen lassen. Haben Sie etwas, das unsere Bürger im Hachinger Tal interessiert, so schreiben Sie an :

Die HACHO - Redaktion
Edeltraud Bögel
Ahornring 3
8021 Taufkirchen

Zu wenig Platz für Badefreuden Das Unterhachinger Bad genügt längst nicht mehr

An heißen Sommertagen strebt jedermann nach einem erfrischenden Bad, und Anwohner des Hachinger Tals nach dem netten, kleinen Freibad in Unterhaching. Aber ach, das Freibad ist zwar wirklich nett, aber viel zu klein, zumal Benutzer auch aus dem Münchner Raum kommen.

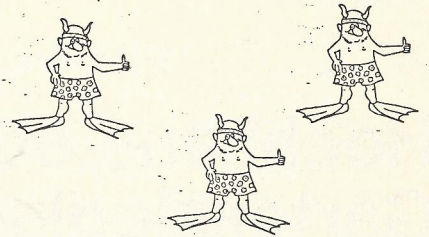
Die Liegeflächen sind zwar erweitert worden, aber nicht die Wasserfläche. Doch auch das wäre keine Lösung. Eine gute Langzeitlösung verlangt den Neubau. Am besten wäre da eine Kombination mit einem Hallenbad, wie in Ottobrunn.

Das kostet natürlich etwas, aber nicht soviel, wie oft behauptet wird, wenn man an die staatlichen Zuschüsse denkt. Das Sportzentrum mit der Hachinga - Halle hat

sich jedenfalls jetzt schon bezahlt gemacht. Gewisse politische Interessen dürfen nicht soweit gehen, eine von vielen Bürgern gewünschte Einrichtung zu bagatellisieren und damit abzulehnen.

Wie denken Sie darüber? Bitte schreiben Sie uns!

Wilfried de Buhr



Gesinnungsprüfung am Sportplatz ?

Am Samstag, dem 27. Mai 78 fand vor-mittags ein Fußballspiel der DJK-Jugend gegen eine Münchner Jugendmannschaft statt, und zwar auf dem Bolzplatz in Taufkirchen, südlich des Marklweges.

Ungefähr 25 bis 30 Zuschauer waren anwesend, unter ihnen ein Genosse vom Taufkirchner SPD-Vorstand mit seiner vierjährigen Tochter. Um das kleine Mädchen vor der Sonne zu schützen, hatte er ihr einen Sonnenschirm aufgestellt. In Ermangelung eines eigenen Schirms benützte er einen orangeroten SPD-Schirm. Er fotografierte während des Spiels und verteilte in der Pause SPD-Plaketten zur "Aktion kinderfreundliche Gesellschaft".

Dies alles mißfiel dem Herrn Scharl, DJK-Vorsitzender und CSU-Gemeinderat. Er forderte unseren Genossen auf, den Sonnenschirm vom Platz zu stellen. Er war außer sich vor Zorn und entfernte sich bald, um nach kurzer Zeit mit dem

Bürgermeister Riedle, ebenfalls CSU, zurückzukommen. Unser Genosse hatte den Schirm nun direkt vor sein Auto gestellt, was den beiden Herren von der CSU offenbar auch noch nicht paßte. Als unser Genosse, sich auf sein Recht berufend, weigerte, den Schirm zu entfernen, zogen sich die beiden CSU-Gemeindepolitiker unter Drohungen zurück.

Die übrigen Zuschauer waren empört über das Verhalten des Bürgermeisters, hatten sie ihm doch kürzlich noch ihre Stimme gegeben.

Hat sich die CSU seit ihrem hohen Wahlsieg im Kommunalwahlkampf Gesinnungsschnüffelei und Intoleranz gegenüber politisch Andersdenkenden auf die Fahnen geschrieben? Oder lassen nur die Umgangsformen dieser beiden CSU-Herren zu wünschen übrig? Gute Umgangsformen sollte man aber von einem Bürgermeister schon erwarten dürfen.

Edeltraud Bögel



Das Streitobjekt - der Sonnenschirm

BERICHTIGUNG

Im HACHO Nr. 5, März 78, schrieb ich irrtümlich, der Flächennutzungsplan von Oberhaching sei unter Bürgermeister Greulich verabschiedet worden. Richtig ist, daß der Flächennutzungsplan in seinen wesentlichen Aussagen unter Bürgermeister Greulich entwickelt und beraten, jedoch erst unter Bürgermeister Aidelburger verabschiedet wurde.

Jörg Jennen

Schon gewußt? ... Schon gewußt?

VERKEHR

... daß am 28. Mai 1978 das neue MVV Omnibusnetz in Betrieb genommen worden ist? Im Hachingertal gibt es jetzt zusätzlich die Linie 421 Unterhaching Bf - Ottobrunn - Riemerling Altenheim, die Linie 422 Taufkirchen alter Ortsteil - Taufkirchen am Wald - Taufkirchen Bahnhof und die Linie 424 Unterhaching Fasanenpark - Taufkirchen - Oberhaching - Grünwald - Höllriegelskreuth Bahnhof. Eine langjährige Forderung der Landkreis SPD wurde damit endlich verwirklicht.

... daß Unterhaching und Taufkirchen noch keine zufriedenstellende Lösung für die Trassierung Südumgehung Unterhaching erarbeiten konnten?

... daß Oberhaching durch die Planung und dem Bau der M 11 neu ebenfalls ein schwieriges Verkehrsproblem zu lösen hat? Deshalb ist die vom SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Rolf Seebauer im Kreistag München geforderte Maßnahme "Gesamt-Verkehrskonzept für das Hachingertal" eine ehrliche und wichtige Forderung!

SPD sorgt für unsere Bolzplätze

Einem SPD-Antrag folgend hat der Bauausschuß des Taufkirchener Gemeinde - rates einstimmig beschlossen, die Bolz - plätze im Grünzugsbereich in Taufkirchen am Wald wieder in einen brauchbaren und annehmbaren Zustand zu versetzen. Mit Bodenlüftern soll die Oberfläche so weit gelockert werden, daß das Regenwasser wieder besser versickern kann. Damit sollen die nach Regen verschlammten und teilweise unbrauchbaren Bolzplätze wieder für unsere Kinder und Jugendlichen be - spielbar gemacht werden.

Die Gemeinde hat auch zugesagt, falls durch diese Maßnahme kein befriedigen - des Ergebnis erzielt werden kann, die Bolzplätze mit anderen Methoden zu sanieren.

Spiel- und Bolzplätze sind für unsere Kinder errichtet worden - doch fehlen in Taufkirchen für unsere dem (Klein-)Kin - derspielplatzalter erwachsenen Jugend - lichen entsprechende Freiflächen (Bolz - plätze, Aktivspielplätze etc.). Dies darf aber nicht dazu führen, daß vorhandene Einrichtungen vernachlässigt werden, ver - gammeln und veröden.

Helfen Sie uns dabei, gegen vielfältige Widerstände für unsere Jugendlichen ge - eignete Frei- bzw. Freizeitanlagen zu erhalten.

Wir machen weiter ! Gesprächskreis für Frauen



Dazu gehörten im letzten Semester der Volkshochschule in Taufkirchen etwa 15 Frauen, die sich jeden Mittwochabend trafen und diskutierten.

Es waren Frauen, die sich nicht mehr mit dem Rollenverständnis von gestern zufrieden gaben, die erkannt haben, daß die Stellung der Frau von heute der modernen Gesellschaft angepaßt werden muß.

Eine Initiativgruppe also, mit dem Ziel, Aktionen zu starten, mehr Frauen zum Nachdenken und Mitmachen zu motivieren und neue Kontakte zu vermit - teln.

Die Gruppe und ihre Referentin, eine Diplom-Soziologin aus München, waren fest zusammengewachsen und hatten viele Ideen, die sie gemeinsam im Frühjahr - Semester 78 verwirklichen wollten.

Es ist daher unverstänlich, warum die VHS Taufkirchen, entgegen ihren son - stigen Gepflogenheiten, einen Referen - tenwechsel vornahm.

Es drängt sich die Vermutung auf, daß der CSU-nahen Volkshochschule Tauf - kirchen einiges nicht gepaßt hat. Da

gibt es eine Gruppe, für die Gleich - berechtigung kein leeres Schlagwort ist und der sogar noch 2 SPD-Gemeinde - rätinnen angehören. Befürchtete die VHS vielleicht, daß Zielvorstellungen entwickelt werden könnten, die sich nicht mit ihren politischen Anschau - ungen von Gesellschaft und Familie decken ?

Die gesamte Gruppe protestierte gegen den Beschluß und teilte dem VHS-Vor - stand mit, daß sie den Kursus unter die - sen Voraussetzungen nicht mehr besu - chen wird. Ohne Erfolg ! Mit faden - scheinigen Argumenten wurde der Re - ferentenwechsel begründet. Wir machen jedoch weiter. Aufgrund privater Initiativen konnten wir einen Kellerraum als Treffpunkt mieten.

Übrigens, wir sind überparteilich und überkonfessionell und würden uns freuen, neue Gesichter zu sehen und noch mehr Ideen zu bekommen.

Elisabeth Aust

Kontaktadressen :

Ursula Jano
Platanenstr.29
Tel. 612 20 88

Elisabeth Aust
Kirschenstr. 11
Tel. 612 45 98

Rolf Seebauer

Ihr Landtagskandidat der SPD im Landkreis München



Jugend organisiert sich

Unterhachings Jugendverbände gründen ein Forum

In der "jungen Gemeinde" in Unter - haching regt es sich. Vertreter aller Ver - bände, die sich mit Jugendarbeit be - schäftigen, haben sich in diesen Tagen mehrmals zusammengesetzt, um über ein gemeinsames Projekt "Jugendforum" zu be - raten. Ziel ist es, neben der Durchführung gemeinsamer Aktionen, die Interessenver - tretung aller Jugendliche gegenüber der Gemeinde und anderen Institutionen wahr - zunehmen. So sitzen Burschenverein und kirchliche Jugendverbände neben Ver - tretern von Jungsozialisten und Junger Union, in dem Bemühen, Regularien, Auf - gabenstellung und Zielsetzung zu be - stimmen.

Schon jetzt wird deutlich, daß die Viel - zahl von Vertretern eine Vielzahl von Mei - nungen hat, die unter einen Hut gebracht werden müssen.

Am 28. 7. wird die erste öffentliche Ver - anstaltung abgehalten. Ein Freizeitmarkt,

der von allen Beteiligten gemeinsam be - trieben wird, bietet neben musikalischen Darbietungen und Unterhaltungsspielen auch einen Flohmarkt.

GEMEINSAMES FERIENPROGRAMM

Dabei soll auch das gemeinsame Ferien - programm vorgestellt werden, wobei es die einzelnen Jugendverbände übernommen haben, Veranstaltungen durchzuführen für alle diejenigen, die zu Hause geblieben sind.

Doch gibt es auch noch Sorgen. So ist die Frage der Finanzierung noch nicht geklärt. Es ist auch nicht gut, daß wieder einmal viel mehr Erwachsene über Dinge beraten wollen, die Jugendliche betreffen, als Jugendliche selber.

Wir hoffen, daß diese Schwierigkeiten in der Anfangsphase überwunden werden.

Wilfried de Buhr

Wußten Sie schon...

... daß es in Taufkirchen einen "Trimm - Dich - Pfad" gibt? Diese Trimm-Einrich - tung wird nun auf Antrag des Taufkirchner Bürgers, H. Preißinger, vermessen und mit Längen- bzw. Entfernungangaben gekenn - zeichnet. So weiß man, wenn man an den Lauftreffs ankommt - oder auch nicht - , wieviel Energien man noch bis zum Ziel benötigt.

Übrigens, der Trimm-Dich-Pfad beginnt beim neuen Taufkirchner- (Wald)-Friedhof am Weidenweg.

JUGEND

... daß bei dem vom Landtagsabgeordne - ten Dr. Rolf Seebauer, Unterbezirksvor - sitzenden Dr. Peter Gantzer und Fraktions - chef Ernst Eckhardt geführten Gespräch mit den Vertretern des Kreisjugendrings, über die Freizeitstättenpolitik Überein - stimmung erzielt wurde und der Jugend - ring-Vorsitzende Dr. Franz Zilbauer hervorhob, daß die SPD schon durch die Plazierung in ihrem Wahlprogramm zum Aus - druck gebracht hat, daß sie der Jugend - arbeit einen hohen Stellenwert zumesse ?

KULTURELLES

... daß die Gemeinde Oberbiberg kurz vor ihrer 1200- Jahrfeier nach Oberhaching eingemeindet wurde ?

Darauf haben wir schon lange gewartet: Unser Bus durch Taufkirchen

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Seit dem 28. Mai 1978 fährt in Taufkirchen ein Bus. Damit wurden den langjährigen und nachdrücklichen Forderungen der SPD endlich Rechnung getragen.

Die Streckenführung geht von Bergham, Rosenstraße zum S-Bahnhof. Näheres siehe Fahrplan.

Somit ist eine Zubringerlinie geschaffen, die es auch den weiter vom S-Bahnhof entfernt wohnenden Taufkirchner Bürgern ermöglicht, die Vorteile des öffentlichen Nahverkehrs zu nutzen.

Wir freuen uns, daß wir mit dieser Regelung auch für die älteren Mitbürger und Müttern mit Kindern eine Möglichkeit geschaffen haben, problemlos die Stadt München sowie innerhalb Taufkirchen weiter entfernte Ziele (Öffentliche Einrichtungen, Bekannte usw.) zu erreichen.

... Schon gewußt

... daß die Fußballer des FC Deisenhofen den 1. Platz in der A-Klasse erkämpften, dadurch in die Bezirksliga aufsteigen und wir uns schon heute auf das Lokalderby Unterhaching - Deisenhofen freuen?

.... daß die Fußballer der SV Unterhaching mit nur einem Punkt in der Bezirksliga den 2. Platz errangen?

... daß die Fußballer des DJK Taufkirchens mit nur einem Punkt Rückstand in der C-Klasse den zweiten Platz erreichten.

Wissen Sie...

... wie oft und wann der Sand der Kinderspielflächen ausgetauscht bzw. gereinigt wird?

In unserer nächsten Ausgabe mehr darüber! Der nächste HACHO erscheint im Oktober!

Schuluntersuchung wird nachgeholt

Wegen der Ruhr-Epidemie in Ismaning mußte die Schuluntersuchung im Frühjahr ausfallen. Dank einer Anregung der SPD-Taufkirchen und der Initiative des SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Rolf Seebauer hat das Staatliche Gesundheitsamt München verbindlich zugesagt, daß die Schuluntersuchung für den Jahrgang 1972 im September dieses Jahres nachgeholt wird.

Elisabeth Aust

buchtip

Das Verhältnis der Geschlechter zueinander und die Situation der Familie in unserer Gesellschaft sind Themen, die in unseren Massenmedien häufig behandelt werden, und zwar oft mit der Darstellung schwieriger Probleme, die sich aus gesellschaftlichen Veränderungen ergeben. Sicherlich bestehen diese Probleme, aber es fragt sich, in welchem Umfang? Wie verhalten sich "Durchschnitts"-Frauen und -Männer? Wie denken sie heute über ihre Rollen und über ihre Familie?

Darüber geben zwei Bücher der Soziologin Helge Pross Auskunft:

1. Die Wirklichkeit der Hausfrau, Rowohlt-Taschenbuch, Hamburg 1975


2. Die Männer, Rowohlt Hamburg, 1978

Im ersten Buch wurde eine für unsere Bevölkerung repräsentative Gruppe von "Nur-Hausfrauen" aus allen Schichten befragt, im zweiten Buch eine entsprechende Gruppe von Männern.

Die Ergebnisse mißt Helge Pross an den Forderungen nach echter Gleichberechtigung. Einiges hat sich wohl verändert, auch innerhalb der Familie, aber erstaunlich ist es doch, daß die Mehrzahl der Frauen und Männer mit dem derzeitigen Zustand ganz zufrieden sind, die Frauen etwas weniger als die Männer. Ein "Geschlechterkampf" oder eine "Geschlechterrevolution" ist nicht sichtbar, wohl aber "partielle Aufweichungen der gegenwärtigen Regeln". Bedenklich erscheint, daß die hohe Bedeutung, die das Familienleben für Männer und Frauen hat, gleichzeitig mit Isolierung und Entpolitisierung verbunden ist. Dabei sind politische Entscheidungen, wie die Verfasserin betont, notwendig, um sinnvolle Veränderungen herbeizuführen.

Die Bücher, sachlich und für jedermann verständlich geschrieben, bringen viele interessante Einzelheiten, die es uns ermöglichen, aufklärend und meinungsbildend zu wirken.

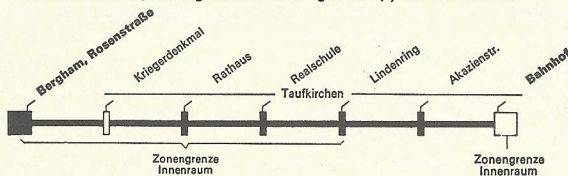
Gabriele Witting

422 

Bergham — Taufkirchen Bf ☉

422

Alle Haltestellen, Zonengrenzen und Zahlengrenzen (☉) für den Bartarif



Anschlußlinien	Montag—Freitag												Sonn- und Feiertag			
	6.18	6.58	7.38	8.18	12.18	13.18	13.58	14.58	16.38	17.18	17.58	18.38	9.38	12.18	16.58	18.18
Bergham	6.18	6.58	7.38	8.18	12.18	13.18	13.58	14.58	16.38	17.18	17.58	18.38	-	-	-	-
Taufkirchen, Kriegerdenkmal	6.21	7.01	7.41	8.21	12.21	13.21	14.01	15.01	16.41	17.21	18.01	18.41	-	-	-	-
Taufkirchen, Rathaus	6.22	7.02	7.42	8.22	12.22	13.22	14.02	15.02	16.42	17.22	18.02	18.42	-	-	-	-
Taufkirchen, Realschule	6.24	7.04	7.44	8.24	12.24	13.24	14.04	15.04	16.44	17.24	18.04	18.44	-	-	-	-
Taufkirchen, Lindening	6.26	7.06	7.46	8.26	12.26	13.26	14.06	15.06	16.46	17.26	18.06	18.46	-	-	-	-
Taufkirchen, Akazienstraße	6.27	7.07	7.47	8.27	12.27	13.27	14.07	15.07	16.47	17.27	18.07	18.47	-	-	-	-
Taufkirchen Bahnhof	6.30	7.10	7.50	8.30	12.30	13.30	14.10	15.10	16.50	17.30	18.10	18.50	-	-	-	-
☉ 2 Taufkirchen Bf	6.34	7.14	7.54	8.34	12.34	13.34	14.14	15.14	16.54	17.34	18.14	18.54	-	-	-	-
☉ 2 Marienplatz	6.54	7.34	8.14	8.54	12.54	13.54	14.34	15.34	17.14	17.54	18.34	19.14	-	-	-	-

422

Taufkirchen Bf ☉ — Bergham

422

Anschlußlinien	Montag—Freitag												Sonn- und Feiertag			
	6.19	6.53	7.33	11.33	12.33	13.13	13.53	15.53	16.33	17.13	17.53	18.33	9.53	12.33	15.53	17.13
☉ 2 Marienplatz	6.19	6.53	7.33	11.33	12.33	13.13	13.53	15.53	16.33	17.13	17.53	18.33	-	-	-	-
☉ 2 Taufkirchen Bf	6.34	7.14	7.54	11.34	12.54	13.34	14.14	16.14	16.54	17.34	18.14	18.54	-	-	-	-
Taufkirchen Bahnhof	6.38	7.18	7.58	11.38	12.58	13.38	14.18	16.18	16.58	17.38	18.18	18.58	-	-	-	-
Taufkirchen, Akazienstraße	6.41	7.21	8.01	11.41	13.01	13.41	14.21	16.21	17.01	17.41	18.21	19.01	-	-	-	-
Taufkirchen, Lindening	6.43	7.23	8.03	11.43	13.03	13.43	14.23	16.23	17.03	17.43	18.23	19.03	-	-	-	-
Taufkirchen, Realschule	6.44	7.24	8.04	11.44	13.04	13.44	14.24	16.24	17.04	17.44	18.24	19.04	-	-	-	-
Taufkirchen, Rathaus	6.45	7.25	8.05	11.45	13.05	13.45	14.25	16.25	17.05	17.45	18.25	19.05	-	-	-	-
Taufkirchen, Kriegerdenkmal	6.46	7.26	8.06	11.46	13.06	13.46	14.26	16.26	17.06	17.46	18.26	19.06	-	-	-	-
Bergham	6.49	7.29	8.09	11.49	13.09	13.49	14.29	16.29	17.09	17.49	18.29	19.09	-	-	-	-
☉ 2 Marienplatz	6.13	6.53	7.33	11.33	12.33	13.13	13.53	15.53	16.33	17.13	17.53	18.33	-	-	-	-
☉ 2 Taufkirchen Bf	6.34	7.14	7.54	11.34	12.54	13.34	14.14	16.14	16.54	17.34	18.14	18.54	-	-	-	-
Taufkirchen Bahnhof	6.38	7.18	7.58	11.38	12.58	13.38	14.18	16.18	16.58	17.38	18.18	18.58	-	-	-	-
Taufkirchen, Akazienstraße	6.41	7.21	8.01	11.41	13.01	13.41	14.21	16.21	17.01	17.41	18.21	19.01	-	-	-	-
Taufkirchen, Lindening	6.43	7.23	8.03	11.43	13.03	13.43	14.23	16.23	17.03	17.43	18.23	19.03	-	-	-	-
Taufkirchen, Realschule	6.44	7.24	8.04	11.44	13.04	13.44	14.24	16.24	17.04	17.44	18.24	19.04	-	-	-	-
Taufkirchen, Rathaus	6.45	7.25	8.05	11.45	13.05	13.45	14.25	16.25	17.05	17.45	18.25	19.05	-	-	-	-
Taufkirchen, Kriegerdenkmal	6.46	7.26	8.06	11.46	13.06	13.46	14.26	16.26	17.06	17.46	18.26	19.06	-	-	-	-
Bergham	6.49	7.29	8.09	11.49	13.09	13.49	14.29	16.29	17.09	17.49	18.29	19.09	-	-	-	-



Herausgeber: SPD-Ortsvereine Taufkirchen, Unterhaching und Oberhaching/Deisenhofen

Redaktion: Edeltraud Bögel, Ahornring 3, 8021 Taufkirchen (verantwortlich) Wilfried de Buhr und Ulrike Zahn

Druck: Fibro-Druck GmbH, Maistr. 31, 8000 München 2